

Guten Appetit! Essen, trinken und Feste feiern

Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer



Bartmannkrug, Köln, um 1500
(Foto: ©RBK)



J. Adler / Königliche Porzellanmanufaktur Meissen, Dame vom Mopsorden (Foto: ©RBK)

Kostbare Scherben

Bereits im 16. Jahrhundert nutzte man zum Trinken kunstvoll gestaltetes Steinzeug aus dem Rheinland, das mit dekorativen Reliefs verziert wurde. Heute wirken die dickbäuchigen »Bartmänner« ein wenig lustig und es ist kaum vorstellbar, wie man diese schweren Behältnisse heben konnte.

Frühe Gefäße aus Glas sind im MAKK ebenso zu bestaunen: In Deutschland mit Nuppen und in Venedig mit eingelegten Fäden verziert und mit kleinen Flügeln geschmückt.

Zu den Luxusgütern gehörte Porzellan, welches auf gefährvolle Weise aus dem fernen Osten importiert wurde. In Europa kam man dem Geheimnis seiner Herstellung lange nicht auf die Spur. Jedoch versuchte man in Holland mit kunstvoll gebrannten und bemalten Fayencen das »weiße Gold« zu imitieren.

Die »Erfindung« des Porzellans

Spannend wie ein Krimi lässt sich die Geschichte der ersten Porzellanmanufaktur in Deutschland erzählen: Der Alchemist Johann Friedrich Böttger behauptete Anfang des 18. Jahrhunderts, dass er aus wertlosen Materialien Gold herstellen könne. Der Kurfürst von Sachsen und König von Polen August der Starke

ließ ihn daraufhin einsperren, um diese »Kunst« zu nutzen. Erst einige Jahre später ließ sich der gefangene Alchemist von dem Naturforscher Tschirnhaus überzeugen, sich an den Versuchen zur Herstellung von Porzellan zu beteiligen. Auf der Albrechtsburg in Meißen gelang es schließlich. 1710 wurde die Porzellanmanufaktur Meissen gegründet. Schnell breitete sich das Geheimnis der Rezeptur in ganz Europa aus.

»Die Welt eine Bühne!« – Prunk und Protz im Rokoko

Die Stücke aus der Porzellanmanufaktur Meissen wurden handbemalt. Die kleinen Figurinen dienten als Tischdekoration und boten mit ihren szenischen Darstellungen einen guten Gesprächsanlass. Heute zeugen sie von der romantisierenden Vorstellung des Landlebens und der Lust an der theaterhaften Inszenierung.

Zappel-Phillip und Knigge – Tischsitten unter die Lupe genommen

Essbesteck zu verwenden ist ein Kennzeichen unseres Kulturkreises. In vielen anderen Regionen der Erde isst man mit den Fingern, mit Essstäbchen oder nur mit der rechten Hand, da die Linke zur Körperreinigung genutzt wird. Das universellste Werkzeug ist sicher der Löffel, den man lange Zeit immer bei sich trug – daher der Name »Besteck« (von beistecken, dabei haben). Den Löffel nahm man natürlich am Ende eines Mahles wieder mit und gab ihn erst mit dem Tode ab. Das Essen mit der Gabel ist eine vergleichsweise neue Sitte, die sich in Europa erst im 19. Jahrhundert in breiten Bevölkerungsschichten durchsetzte.

Mit der Verbreitung der Tafel-Werkzeuge entstehen auch die ersten Verhaltensregeln: Bereits Erasmus von Rotterdam riet Anfang des 16. Jahrhunderts dazu »nicht mit dem Geräusch eines Pferdes« zu trinken. Eine Tischordnung niederländischer Gilden aus dem 14. Jahrhundert verbietet »sich in die Haarlocken des Nachbarn zu schneuzen«. In Hinblick auf diese »Empfehlung« kann man sich bildhaft vorstellen, wie lebhaft es bei den Meisteressen der Zünfte im Mittelalter zugegangen sein muss.





Museum für Angewandte Kunst Köln

An der Rechtschule
50667 Köln

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 – 17 Uhr
Jeden ersten Donnerstag im Monat 11 – 22 Uhr
Montag geschlossen

Eintrittspreise

Aktuelle Eintrittspreise finden Sie unter:
www.museenkoeln.de/museum-fuer-angewandte-kunst
Freier Eintritt in die Ständige Sammlung erhalten:
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre,
alle Schülerinnen und Schüler (inklusive zwei
Begleitpersonen je Schulklasse)



Museum für Angewandte Kunst Köln (Foto: Manfred Linke)

Buchbare Angebote für Schulklassen

Muster überall – blau-weiße Druckwerkstatt

Ornamente und Muster wurden schon immer als Schmuck verwendet. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt! In unserer Werkstatt werden Muster gestempelt – Als Buch- oder Hefthüllen, Geschenkpapier, Grußkarte oder Briefbogen – einfach mustergültig!

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe I

Dauer: 120 Minuten

Gruppengröße: max. 30

Kosten: € 80, € 20 Material, Zuschlag für Wochenende /
Fremdsprache: jeweils € 20

Rund oder Eckig? – Die Welt von Raoul und Ella

Raoul und Ella leben völlig unterschiedlich: in Ellas Welt muss alles eckig sein und Raoul mag nur runde Formen. Wir schauen uns die Design-Abteilung genau an und überlegen, welche Dinge gut in die verschiedenen Häuser passen. Dann entwerfen wir selbst ein Möbelstück. Ob für Raoul oder für Ella – das dürft ihr selbst entscheiden.

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe I

Dauer: 120 Minuten

Gruppengröße: max. 30

Kosten: € 80, € 20 Material, Zuschlag für Wochenende /
Fremdsprache: jeweils € 20
Buchbar ab Januar 2017

Diese und weitere Angebote für Schulklassen sind buchbar unter: www.museen.koeln



Museen der



Mit freundlicher Unterstützung



Ess-Kunst

Von manchen Tellern kann man nicht essen – sie sind richtige Kunstwerke und nur zum Anschauen gemacht. Solche Teller entwarf z.B. der französische Künstler Bernhard Palissy im 16. Jahrhundert. Auf seinen Tellern kannst du phantastische Welten entdecken: täuschend echte Pflanzen und Tiere, die dreidimensional modelliert sind.

1. Entwerfe ein Teller-Kunstwerk, indem du einen weißen Porzellanteller verwandelst: in eine Unterwasserlandschaft, einen fremden Planeten, einen Roboter....
2. Arbeite dreidimensional, indem du Elemente aus Modelliermasse formst oder den Teller mit anderem Material beklebst.
3. Bemale dein Kunstwerk! Um den Teller farbig zu gestalten, kannst du spezielle Porzellanfarben oder -stifte verwenden.



Bernard Palissy: Schüssel, um 1560/65, Köln (Foto: ©RBA Köln)





Feste Feiern!

Feste, Feiern und Jahrestage gibt es in jeder Kultur. Jeder Feiertag hat seinen eigenen Ablauf. Oft gibt es bestimmte Rituale oder etwas Besonderes zu essen. Erfinde selber einen Feiertag!

1. Überlege zunächst:

- Was wird gefeiert, wer feiert und wann wird das Fest gefeiert?
- Was wird an deinem Feiertag gegessen, getrunken und angezogen?
- Gibt es besondere Rituale, Spiele, Lieder oder Vorführungen?

2. Dokumentiere den Ablauf deines Feiertages. Zusätzlich kannst du Zeichnungen oder Fotografien verwenden, Bilder oder Materialproben sammeln und aufkleben, Rezepte oder Lieder entwickeln.

3. Entwerfe eine Einladung zu deinem Feiertag!

